



BLÜTEN – BLUMEN – bunte KRÄUTER

Unsere Mutterkuhherden beweiden von Frühjahr bis Herbst das Grünland.

Die fressen doch alles ab! Oder?

Ja, sie sind ganz emsig darin, die Gräser und Kräuter abzugrasen. Doch sie zerstören nicht, sie schaffen Raum für eine bunte Vielfalt an Grasarten und krautigen Blühpflanzen, die an die Beweidung evolutionär angepasst sind. In der Konkurrenz zwischen Gräsern und Kräutern im Grünland werden durch die Beweidung die krautigen Blühpflanzen gestärkt, weil sie nicht von den Gräsern überwachsen werden und weil Lücken entstehen für Blühpflanzenkeimlinge.

Beweidung schafft eine Vielzahl von Strukturen im Weideland und abhängig vom Standort und dem Boden spezielle, ökologisch hochwertige Pflanzengesellschaften.



Hier BLÜHEN uns: Leguminosen, die den Stickstoff der Luft zur Düngung nutzen; **Löwenzahn, Schafgarbe, Flockenblume, Hahnenfuß und Co.**, die wichtige Nektar- und Pollenquellen für Wildbienen und Schmetterlinge sind

Grünlandökosysteme

besonders die Weiden unserer Mutterkuhherden sind für die Biodiversität in unserer Kulturlandschaft extrem wichtig und schützenswert.

Unsere Weidetiere sind der Garant für einen ganzen Kosmos an speziell angepassten Pflanzenarten, Insekten und Kleinstlebewesen, Vogelarten der Offenlandbereiche, Niederwild, Rehe und Co.

Verlieren wir die Mutterkühe auf der Weide, verlieren wir unwiederbringlich diese besonderen Pflanzen- und Tiergesellschaften. Das vielzitierte „Insektensterben“ ist zum großen Teil ein „Sterben“ der durch nachhaltige Landwirtschaft entstandenen Lebensräume. Bunte Wiesen und Weiden, das Summen und Brummen in der Sonne braucht unsere Weidetierhaltung!